

SINGIDA NEWS 12 · DEZ 2025



Mädchenwohnheim Mwasanya

Liebe Freund:innen und Unterstützer:innen von Salzburg-Singida,

Ein besonders großer Erfolg der vergangenen Jahre ist das neue Mädchenwohnheim. Dank der Unterstützung des Landes Salzburg und vieler Spender:innen können nun 80 Mädchen in sicherer Umgebung leben und sich auf ihre letzten Schuljahre konzentrieren. Lange Schulwege in der Dunkelheit, fehlende Mahlzeiten und hoher Arbeitsdruck zu Hause gehören für sie der Vergangenheit an.

Andrea Rainer und Dieter Rachbauer waren im Sommer 2025 wieder in Tansania, um die neue Projektregion kennen zu lernen und gemeinsam mit unserer Partnerorganisation CIP („Community Initiatives Promotion“) die Wirkung des Mädchenwohnheims zu evaluieren. Der Austausch mit den Verantwortlichen in Tansania hat aufschlussreiche Ergebnisse gebracht. Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist dabei unser zentrales Prinzip. Im Mittelpunkt steht immer das Wohl der Kinder und Jugendlichen, der Frauen, Männer und Familien. Das Aufeinandertreffen unterschiedlicher österreichischer und tansanischer Perspektiven führt in der Praxis zwar manchmal zu intensiven Diskussionen, jedoch bisher immer zu tragfähigen, konstruktiven Lösungen.

Ende Oktober erreichten uns beunruhigende Nachrichten: In Tansania kam es im Umfeld der Wiederwahl von Staats-

präsidentin Samia Suluhu Hassan zu Internetsperren und Repressalien durch Sicherheitskräfte. Die beiden wichtigsten Oppositionsparteien wurden von der Wahl ausgeschlossen. Vor allem junge Menschen in den Städten protestierten gegen diese unfairen Wahlen. Unsere Partner:innen vor Ort berichten jedoch, dass die Lage in der Stadt und Region Singida ruhig ist.

Samia war 2021 mit großen Hoffnungen auf Reformen und Wiederaufbau ins Amt gekommen und wurde zunächst „Mama Samia“ genannt. Inzwischen lässt sie Kritiker:innen verhaften und soziale Medien einschränken. Die jüngsten Proteste wurden gewaltsam niedergeschlagen. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit stehen unter Druck.

Wir werden die Entwicklungen weiterhin genau beobachten, immer mit dem Ziel, mit den Menschen in Singida gemeinsam etwas zu verändern, Perspektiven zu entwickeln und Selbstbestimmung zu stärken.

Mit besten Grüßen,

Martina Berthold
Vereinsobfrau

KRÄFTE BÜNDELN FÜR BILDUNG: DAS MÄDCHENWOHNHEIM IN MWASAYA

WIE REGIONALE ZUSAMMENARBEIT NEUE PERSPEKTIVEN FÜR JUNGE FRAUEN IN SINGIDA SCHAFT



Mädchen im Wohnheim

Wenn die Sonne über den roten Hügeln von Mwasanya aufgeht, beginnen die Tage früh – mit Stimmen, die lachen, lernen, leben. Seit dem Bau des Mädchen-Wohnheims hat sich hier etwas verändert. Wo früher viele Mädchen nach der Grundschule zu Hause bleiben mussten, weil der Schulweg zu weit und zu gefährlich war, öffnet sich nun ein neuer Raum: für Bildung, Selbstbestimmung und Gemeinschaft.

Der Bau des Wohnheims konnte durch die Unterstützung des Landes Salzburg und vielen Spender:innen umgesetzt werden und bietet Platz für 80 Mädchen. Die gelungene Projektbegleitung in Singida und Salzburg hat sichergestellt, dass die Räumlichkeiten und Sanitärbereiche sinnvoll nutzbar sind. Die Küche und der Speisesaal sind in der baulichen Endphase und werden im Dezember 2025 eröffnet werden. Das Wohnheim ist mehr als ein Dach über dem Kopf – es ist ein sicherer Ort zum Lernen, Schlafen und Wachsen. Die Jugendlichen kommen aus abgelegenen Dörfern, oft aus Familien, die von Subsistenzwirtschaft leben. Für sie bedeutet das Wohnheim die Chance, ihre Ausbildung fortzusetzen und ihre eigenen Wege zu gestalten.

In der Evaluierung, die im August 2025 begonnen wurde und deren Endergebnis Anfang nächsten Jahres vorliegen wird, zeigt sich vor allem, dass auch in der Region das Projekt Kreise gezogen hat. Eltern, die anfangs skeptisch waren, unterstützen nun die Ausbildung ihrer Töchter. Gemeinden diskutieren über Bildung als Zukunftsaufgabe auch für die Mädchen. Für viele Mädchen ist das Wohnheim zum Symbol geworden, dass sie gesehen werden und dazugehören.

Diese Partnerschaft, die seit vielen Jahren besteht, zeigt, wie internationale Zusammenarbeit auf Augenhöhe gelingen kann: mit Respekt, Kontinuität und einem gemeinsamen Blick auf Bildung als Schlüssel für Entwicklung.

STARK WERDEN, SCHRITT FÜR SCHRITT

WIE PSYCHOSOZIALE EMPOWERMENT-TRAININGS MÄDCHEN IN SINGIDA VERÄNDERN

Die psychosozialen Empowerment-Trainings in der Region Singida schaffen Erfahrungsräume, in denen junge Frauen lernen, ihre Stimme zu finden, Grenzen wahrzunehmen und ihre Zukunft als gestaltbar zu erleben. 2024 und 2025 haben insgesamt 360 Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren an den zweitägigen Trainings teilgenommen. Jedes Modul bietet Platz für maximal 30 junge Frauen, um die Verbindlichkeit und das Vertrauen untereinander zu stärken. Aus den 360 Mädchen werden wiederum 30 besonders Interessierte mit der Bereitschaft, auch über private Konflikte zu sprechen, ausgewählt. In drei vertiefenden „Girls‘ Circles“ werden anhand spezieller Methoden ihre Themen aufgegriffen und einer Lösung nähergebracht. Auch hier sind Rollenspiele und Bewegung Teil des Trainings. Besonders überraschend ist der Mut der Mädchen, Konflikte mit Eltern, Lehrer:innen und anderen Schüler:innen offen anzusprechen.

In einer Region, in der frühe Heirat, Abbruch der Schulausbildung und ökonomische Abhängigkeit den Lebensweg vieler Mädchen prägen, sind diese Trainings ein Schlüssel für Wandel. Entwickelt im Rahmen der Regionalkooperation zwischen Salzburg und Singida, verbinden sie lokale Lebensrealität mit Information und direkter Erfahrung in einem geschützten Rahmen. Die Module reichen von Selbstwahrnehmung und Kommunikation über Körperarbeit, Stressbewältigung und Konfliktlösung bis zu Themen wie reproduktive Gesundheit und Rechte junger Frauen. Spielerische Methoden, Gruppenübungen, Tanz und Gesprächsrunden machen abstrakte Themen erfahrbar. Für viele der Mädchen ist es zunächst ungewohnt, über eigene Erfahrungen und Wünsche zu sprechen. Durch die Trainingstage erfahren sie einen respektvollen Umgang mit sich und anderen.

„Ich habe gelernt, dass meine Meinung zählt und andere daran interessiert sind“, sagt eine 16-Jährige. Andere berichten, dass sie Freundschaften geschlossen und gelernt haben, sich gegenseitig zu unterstützen. Lehrer:innen beobachten, dass die Teilnehmerinnen selbstbewusster auftreten, Konflikte besser lösen und mehr Verantwortung in der Schule und zu Hause übernehmen. Genauso darin liegt die eigentliche Veränderung: im Vertrauen darauf, dass Stärke nicht von außen kommt, sondern im Inneren wächst, wenn Raum dafür geschaffen wird.



Girls' Circle in Maghojoa

UPENDO HOME – PERSPEKTIVEN ENTWICKELN UND ZUKUNFT GESTALTEN

WIE KINDER IN SINGIDA IM UPENDO HOME WURZELN SCHLAGEN UND FLÜGEL BEKOMMEN

Das Upendo Home ist ein sicheres Zuhause und ein Platz zum Lernen, Spielen und Wachsen für Buben und Mädchen, die zuvor auf der Straße oder in schwierigen familiären Situationen waren. Gemeinsam gestalten sie ihren Alltag und ihre Freizeit. Momentan werden 55 Kinder und Jugendliche unterstützt. Upendo bedeutet „Liebe“ in Kiswahili und genau diese Liebe ist in jeder Ecke des Heims spürbar. Zwischen Garten und Schulbüchern, Spielen und Gesprächen entsteht hier ein Alltag, der von Wärme, Verlässlichkeit und Vertrauen getragen ist.

Unter der Leitung von Afesso hat sich das Heim in den vergangenen Jahren zu einem Modell für liebevolle, konsequente Betreuung entwickelt. Das Team rund um ihn und den Sozialarbeiter Elisha schafft Strukturen, die Geborgenheit geben und Selbstständigkeit fördern. Die Kinder kochen, gärtnern, lernen und jedes Kind pflegt seinen eigenen Baum auf dem Gelände. Es ist ein einfaches, aber starkes Symbol: Wer Wurzeln hat, kann wachsen.

Einige der Kinder sind mittlerweile älter, besuchen weiterführende Schulen und bereiten sich auf den nächsten Schritt ins Leben vor. Das Upendo Home begleitet sie auf diesem Weg mit Lernhilfen, psychologischer Unterstützung und neuen Möglichkeiten, ihre Stärken zu entdecken.



Abduli – Football Player



Schlafsaal im Upendo Home

Neben diesen pädagogischen Impulsen prägen auch Kreativität und Verantwortung den Alltag. Räume wurden renoviert, Gebäude neu gestrichen, Werkstätten angepasst. Die Kinder übernehmen Aufgaben in Küche und Garten, lernen Nähen, Basteln und handwerkliche Tätigkeiten. Für die älteren Kinder stehen eine Tischlerei und Schweißerei zur Verfügung. Dadurch erfahren sie, dass Entwicklung mit Selbstwirksamkeit beginnt und dass Lernen auch im Alltag passiert.

Das Upendo Home Team ist besonders bemüht, psychische und emotionale Probleme aufzufangen und wird dabei vom einzigen Psychotherapeuten in Singida unterstützt. Manche Kinder brauchen Lernunterstützung. Aktuell wird nach Nachhilfelehrer:innen gesucht, die diese individuelle Unterstützung leisten können.

Im neuen Wohnzimmer, das in den nächsten Monaten fertig wird, gibt es Platz zum Malen, für Austausch, Spiele und zum gemütlichen Rückzug.

Besonders berührend ist das Projekt „I have a dream“. Die Kinder haben ihren Traum auf ein Stück Holz geschrieben und an einem Baum befestigt. Es sind Träume von Zukunft, Bildung und Sinn: Lehrerin werden, Arzt, Fußballtrainerin oder Pilot. Die Initiative soll Mut machen und Träume sichtbar machen. Und gleichzeitig Unterstützer:innen gewinnen, die Patenschaften oder Bildungssponsoring übernehmen möchten. In Salzburg wie auch in Singida wird dieses Projekt zum Symbol für Hoffnung und Teilhabe.

Sponsoren auch Sie einen Kindertraum mit einem monatlichen oder einmaligen Beitrag.

Spendenkonto: Salzburg – Singida
IBAN: AT90 1953 0100 0004 7087
BIC: SPAEAT2S
Kennwort: I have a Dream

NETZWERKPARTNER IN SINGIDA

GEMEINSAM FÜR KINDER AUF DER STRASSE

Neben dem Upendo Home engagieren sich in Singida mehrere Einrichtungen für Straßenkinder. Das Amani Centre betreut vor allem Buben und arbeitet mit Streetworkers, die Tag und Nacht unterwegs sind, um Vertrauen aufzubauen und Familien zu reintegrieren. Das Safina Home bietet Schutz, Schulbildung und Familienberatung und ist oft das letzte Auffangnetz, wenn Rückkehr nach Hause nicht möglich ist. Das Social Welfare Department koordiniert die Arbeit aller Organisationen, unterstützt Streetwor-

ker und sensibilisiert Eltern für Verantwortung und Erziehung.

Ergänzend kümmern sich Malaika wa Matumaini und das Outreach Centre um Waisenkinder und Kinder aus armen Familien. Gemeinsam bilden diese Einrichtungen ein starkes Netzwerk – getragen von Menschlichkeit, Engagement und dem Glauben daran, dass jedes Kind ein Recht auf Sicherheit und Zukunft hat. Das Upendo Home hat in diesem Netzwerk einen wichtigen Platz als starker Partner eingenommen.



Im Upendo Home

DIE TUMAINI SCHULE

EIN LERNORT, DER KINDERN STABILITÄT GIBT UND IHRE ENTWICKLUNG SICHTBAR STÄRKT.

Die Schule für 85 gehörlose Kinder wird von einem engagierten Lehrer:innen-Team geleitet. Besonders prägend für die Kinder wirkte das Gebärdensprachetraining mit den Eltern. Die Trainings und Übungstreffen stärken die Kommunikation zwischen den Eltern, Kindern und Lehrern, verbessern das Verständnis im Alltag und fördern das Zugehörigkeitsgefühl. Viele Kinder berichten, dass sie sich dadurch gesehen, respektiert und ermutigt fühlen. Das ist ein wesentlicher Beitrag zur sozialen Integration und zu mehr Gleichberechtigung.



Lehrerin in der Tumaini School



Pause in der Tumaini School

Die langjährige Zusammenarbeit ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt und hat die Schule zu einem Ort sichtbarer Entwicklung gemacht.

Mit großzügiger Unterstützung von



Unterstützen Sie uns mit einer Spende an

IBAN: AT90 1953 0100 0004 7087
BIC: SPAEAT2S

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Salzburg – Singida, Ulrike-Gschwandtner-Str. 5, 5020 Salzburg; singida@tanzania.at, www.tanzania.at, Redaktion: Mag. Andrea Rainer, Dr. Dieter Rachbauer · Fotos: Salzburg-Singida und CIP · Satz & Grafik: designkraft.at